



2016

2015

WIRKUNGSBERICHT 2014

Inhaltsverzeichnis

VERANSTALTUNGSLISTE	3
DER GESTALTUNGSKREIS GRÜßT DIE LESERINNEN UND LESER	4
JAHRESZEITENTREFFEN, GESTALTUNGSKREISTREFFEN	4
GESTALTUNGSKREISTELKOS	4
IDEEN ERFAHREN 2015	5
IDEEN ERFAHREN 2016 – 12 TAGE ZUKUNFTFINDEN	13
GEMEINSAM ERFAHREN	14
INSPIRADO	16
RAUSZEIT – EINE BILDUNGSVERANSTALTUNG ZU FUß	18
#MALWEG	19
OASIS: AUFBAU EUROPÄISCHES CEAL-NETZWERK.....	20
OASEN SPIEL DORTMUND NORDSTADT 2014	23
OASEN SPIEL REUDNITZ IN LEIPZIG 2015 (CEAL PILOT-PROJEKT)	25
OASEN SPIEL BERLIN BRUNNENVIERTEL 2016	27
OASEN-SPIEL HECKENBECK 2016.....	29
DIE KULTURJURTE LEIPZIG 2015	31
DIE KULTURJURTE LEIPZIG 2016	32
BILDUNGSAGENTEN:	37
SCHÜLER*INNEN GESTALTEN EIGENEN ZUKUNFTSTAAT 2016 IN BAD FRIEDRICHSHALL	37
THEMENWOCHELENDE: KUNST DER WORKSHOPGESTALTUNG 2015.....	37
IMPRESSIONEN INSPIRIERENDER UND BERÜHRENDER TAGE IN ILMENAU 2014.....	37
VON MORGEN.....	40
JAHRESBERICHT RAUM 3 – ORGANISATIONSENTWICKLUNG 2015	43
JAHRESBERICHT RAUM 3 – ORGANISATIONSENTWICKLUNG 2016.....	44
WELTGESCHICHTENTAG 2014.....	45
WELTGESCHICHTENTAG 2015	45
WELTGESCHICHTENTAG 2016	45
UNTERSTÜTZEN SIE DIE VIELEN GESELLSCHAFTLICHEN IMPULSE	48

Veranstaltungsliste

Name der Veranstaltung	TN-Zahl	Datum	Ort
gemeinsam erfahren	34	22.08. – 28.08.2016	Brandenburg
inspiRado	25	03.11. – 11.09.2016	Sachsen, Sachsenanhalt, Thüringen
RausZeit – eine Bildungsveranstaltung zu Fuß	12	22.05. – 28.05.2016	Eifel
RausZeit – eine Bildungsveranstaltung zu Fuß	11	01.10. – 07.10.2016	Eifel
Ideen erfahren	22	17.08. – 19.08.2016	Mecklenburg, Wendland, Altmark
Gestaltungskreistreffen Herbst	12	28.10. – 30.10.2016	Heckenbeck
Gestaltungskreistreffen Frühjahr	12	07.04. – 11.04.2016	Herbstein
malweg	12	26.09. – 01.10.2016	Dolomiten
malweg	13	28.05. – 03.06.2016	Chiemgauer Alpen
Weltgeschichtentag	450	19.03.16	Freiburg
Oasenspiel 1 Heckenbeck	ca. 100	09.09. – 18.09.2016	Heckenbeck
Oasenspiel 2 Berlin Brunnenviertel	ca. 80	22.04 – 01.05.2016	Berlin Brunnenviertel
CEAL-Prozessdesign Toolkit Dissimination Workshop	22	22.09.2016	Berlin
von morgen	ca. 400	dauerhaft	online
CEAL-Projekt (EU-Erasmus)		Bis 31.10.2016	
Ideen erfahren	35	03.08. – 15.08.2015	München
RausZeit – eine Bildungsveranstaltung zu Fuß	10	25.05. – 30.05.2015	Eifel
RausZeit – eine Bildungsveranstaltung zu Fuß	13	03.10.-09.10.2015	Eifel
malweg	12	10.05. – 16.05.2015	Bayerische Alpen
malweg	10	30.08. -05.09.2015	Dolomiten
malweg	10	27.09 – 03.10.2015	Bayerische Alpen
Bildungsagenten "Zukunftsstaat"	200	28.07.2015	Bad Friedirchshall
Bildungsagenten "Die Kunst der Workshopgestaltung"	30	16.01 – 18.01.2015	Brück
Weltgeschichtentag	100	20.03.2015	Tübingen
Oasenspiel Leipzig Reudnitz / CEAL Pilot Projekt	150	01.08. – 20.08.2015	Leipzig
Gestaltungskreistreffen Herbst		29.10. – 01.11.2015	Simmersfeld
Gestaltungskreistreffen Winter	20	30.12. – 02.01.2015	Lüsche bei Bremen
Gestaltungskreistreffen Frühjahr	35	10.04 – 12.04.2015	Burg Breuberg
CEAL-Projekt (EU-Erasmus)		ganzjährig ab 2014	EU-weit
Ideen erfahren	30	03.08. – 16.08.2014	Bayern, Baden-Württemberg
Malweg	12	31.08. – 06.09.2014	Dolomiten
Weltgeschichtentag	200	20.02.2014	Tübingen
Oasenspiel Nordstadt		September 2014	
Workshopfestival Ilmenau	120	11.07.-16.07.2014	Ilmenau
Frühjahrestreffen	20	08.04. 11.04.2014	Simmersfeld
Sommertreffen	20	13.08. – 17.08.2014	Kulturpark Deutzen Leipzig
Wintertreffen	20	29.12. -02.02.2015	Bad-Liebenzell

Der Gestaltungskreis grüßt die Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Tätigkeiten der letzten 3 Jahre interessieren.

Dieser Jahresbericht spiegelt, schon allein anhand des uneinheitlichen Schreibstils, die Vielfalt bei Ideen³ wieder. Wir haben uns um Kürze bemüht, versucht die Würze zu finden und auf jeden Fall einige Bilder mitgebracht.

Schauen Sie, wenn Sie näheres zu einem Projekt wissen möchte, gerne auf unsere Homepage: ideenhochdrei.org

Eine aktuelle Übersicht über die Initiativen bei Ideen³ e.V. finden Sie unter: ideenhochdrei.org/de/verein/kennenlernen

Und nun viel Freude und Inspiration beim Lesen!

Der Gestaltungskreis im Mai 2017

Jahreszeitentreffen, Gestaltungskreistreffen

2014, 2015 gab es vier Jahreszeitentreffen, 2016 gab es 2 Gestaltungskreistreffen eines im Frühling und eines im Herbst. Im Frühjahr haben wir geplant und die jährliche Mitgliederversammlung fand statt. Im Sommer ging es um Methodenaustausch. Im Herbst haben wir auf die Projekte des Jahres zurückgeschaut und reflektiert. Im Winter haben wir uns mit uns als Personen beschäftigt und unser Entwicklungspotential entfacht.

Gestaltungskreistelkos

Der Gestaltungskreis ist das zentrale Organ bei Ideen³ e.V. und besteht aus dem Vorstand und interessierten, aktiven Mitgliedern.

Jeden 2. Dienstag fand von 18/20:30 Uhr die Gestaltungskreistelefonkonferenz statt, hier haben wir die Laufenden Anliegen besprochen und die Vereinsstrukturen gepflegt und aufgebaut.

Regionalgruppen

Es haben besonders 2014 und 2015 einige Regionaltreffen stattgefunden. Besonders aktiv waren Trier, Freiburg, München, Leipzig und Rhein-Wupper-Ruhr-Gruppe, die jetzt noch aktiv sind.

Ideen erfahren 2015

Ideen Erfahren 2015 war ein voller Erfolg. Neben spannenden Stationen, gutem Wetter und hervorragendem Essen hat vor allem ein großartiger Gruppenzusammenhalt alle Teilnehmenden mit einem guten Gefühl und bereichernden Eindrücken nach Hause fahren lassen. Britta (in kursiv) und Gregor, berichten von ihren Eindrücken.

Ideen Erfahren ist eine schöne Kombination aus Radtour und Bildungsreise, die dieses Jahr schon zum sechsten mal über den Verein "Ideen³" organisiert wurde. Vor der Tour wusste ich nicht viel, außer dass es durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gehen sollte und dass man unterwegs spannenden Projekten und Personen begegnet, die etwas Nachhaltiges tun und in ihrem Alltag Zukunft gestalten.

Montag, 3.8.15

Anreisetag: Mit dem Zug von Dresden nach Schkeuditz (Schienenersatzverkehr rund um Halle!) und dann mit dem Rad entlang des Elster-Radweges nach Halle zum Gelände des [Wassersportclubs Rabeninsel e.V.](#)

Was wird uns auf der Tour erwarten? Was ist überhaupt „Ideen erfahren“? Und wohin wird uns die Reise führen?

Die vielen neuen Gesichter, in die man am Tag der Ankunft geblickt hat, waren ebenso geprägt von Fragen wie von Neugier und Offenheit. Bei einigen Kennenlernspielen haben wir nicht nur uns sondern auch unsere Erwartungen und Sorgen kennen gelernt.

An diesem Abend saßen wir das erste Mal zusammen im Abendkreis. Eine abendliche Tradition, die sich die nächsten 10 Tage fortgesetzt hat.



Dienstag, 4.8.15

Besuch des [Eigenbaukombinat](#) in Halle. Dort gibt es verschiedene Werkstätten (Holz, Metall, Foto, 3D-Druck, Modellbau, ...), die man als Gast oder als Mitglied nutzen kann, um Sachen zu reparieren oder eigene Projekte zu verwirklichen. Außerdem ist dort auch ein *Hackerspace* angesiedelt, der sich mit Datensicherheit und Lockpicking beschäftigt. Anschließend Fahrt nach Leipzig.

Unser erster richtiger gemeinsamer Tag. Nach dem Frühstück sind wir zum „Eigenbaukombinat“ in Halle gefahren. In der Mitmachwerkstatt hatten wir die Möglichkeit selbst aktiv zu werden. Einige halfen Regale zu bauen und der Rest der Gruppe ließ sich vom Lockpicking-Workshop faszinieren. Angesteckt von der Technik fingen wir alle an Schlösser zu knacken (oder es zu versuchen) und nach ein paar Minuten steckten alle in einem kleinen Lockpicking-Bann.

Unser erster Tag brachte auch die erste gemeinsame Radtour mit sich. Und wir lernten die Seenlandschaft rund um Leipzig zu schätzen.

Mittwoch, 5.8.15

Wir haben den ganzen Tag in Leipzig verbracht und insgesamt drei Projekte besucht:

- Das [Social Impact Lab](#): Co-working-space, Beratung und Coaching für Gruppen und Unternehmen in Gründung aus dem Bereich des social entrepreneurship,
- Das [Bau + Farben Kontor Leipzig](#): Ein Laden, in dem man natürliche Baustoffe (hauptsächlich Lehm und Farben) kaufen kann.
- [Ökocus](#): Ein verrückter Hippie, der Kompostklos hauptsächlich für Festivals verleiht

Wenn man diesem Tag einen Namen geben würde, könnte man ihn womöglich den „ultimativen Input-Tag“ taufen.

Am Vormittag haben wir uns das „Social Impact Lab“ angeschaut und uns zu Beginn einen Vortrag über das Lab angehört. Damit Begriffe wie „Social Entrepreneurship“, „Loop-Effekte“ und „Co-working space“ nicht nur inhaltsleere Vokabeln blieben, haben sich uns konkrete Projekte aus Leipzig vorgestellt, die vom Lab unterstützt werden. Manche aus der Gruppe haben sich direkt inspiriert gefühlt selbst ein Projekt auf die Beine zu stellen. Bei anderen blieb die Frage wozu es so viele englische Begriffe braucht.

Unser Besuch beim „Farbenkontor“ war dann so etwas wie das Kontrastprogramm. Dort hat sich uns eine kleine Welt aufgetan. Oder besser gesagt eine kleine Geschichte. Der Inhaber des Ladens hat uns mitgenommen auf eine Reise durch seine Vergangenheit. Wir haben etwas über seine Zeit in der DDR erfahren und vielleicht auch ein anderes Gefühl für den Teil

Deutschlands bekommen, den wir die nächste Zeit bereisen wollten. Die Geschichte hat in vieler Hinsicht nachgehallt.

Eine ganz andere Persönlichkeit haben wir anschließend beim „Ökocus“ kennen gelernt. Dort empfing uns ein Hippie wie aus dem Bilderbuch in seinem absurden Tempel aus Komposttoiletten und Massagepraxis.

Donnerstag, 6.8.15

Besuch der solidarischen Landwirtschaft "[Rote Beete](#)" in Sehlis östlich von Leipzig und am Nachmittag Fahrt zum Campingplatz am Mondsee südwestlich von Leipzig im Tagebauggebiet

Am Donnerstag haben wir Leipzig verlassen und uns auf den Weg zur Roten Beete gemacht. Bei der Solidarischen Landwirtschaft konnten wir selbst mit anpacken. Nach dem Strohballen schleppen haben wir Karl geholfen ein Dach zu decken. Anfangs standen viele vor dem riesigen Gerüst und sahen etwas ratlos aus. Doch wir haben die letzten Tage bei den Projekten, die wir besucht haben ja gelernt: Einfach machen. Also machten wir. Und es klappte erstaunlicherweise richtig gut. Ich denke das hat auch stark damit zu tun, dass wir uns als Gruppe schon gut eingespielt hatten. Dieses Gruppengefühl haben wir direkt in die angrenzende Radtour mitgenommen. Am Ende der Tour hat sich uns ein seltsames Bild geboten: Ein wunderschöner Sonnenuntergang vor der Kulisse eines Tagebaus. Für mich ist dieses Bild im Nachhinein besonders prägnant, weil wir am letzten Tag unserer Reise einen tieferen Einblick in den Tagebau und seine Folgen bekommen haben.

Freitag, 7.8.15

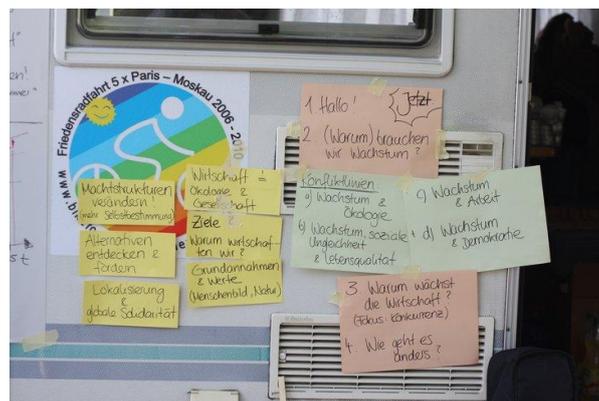
Vormittags Barcamp auf dem Campingplatz: Jeder der Teilnehmer konnte selbst einen Workshop anbieten, zu einer Runde Gesellschaftsspiele oder z.B. einfach zum Chillen am See aufrufen. Nachmittags Fahrt nach Bad Lausick.

Den Tag mit einen Sprung in den See starten und die nasse Haut einfach von der Sonne trocknen lassen. Wir hatten einfach ein unglaubliches Glück mit dem Wetter! Am Freitag haben wir morgens einen „Open Space“ gemacht. Es wurden viele verschiedene Workshops angeboten und jede_r konnte sich nehmen und geben worauf er/sie gerade Lust hatte. Ich habe mich der „Gemeinschaftsbildung“ angeschlossen und festgestellt, dass ein offener Blick in die Augen eines fremden Menschen manchmal kleine Welten öffnen kann. Man konnte nur in diesem Augenblick sein und war ein bisschen entrückt von all dem, was um einen herum passiert. Auch abgesehen vom Open Space gab es immer wieder die Möglichkeit sich ein Stück zu entrücken und ver-rückt einen anderen Blick auf die Dinge zu haben oder einfach mal nur bei sich zu sein.

Samstag, 8.8.15

Vormittags Workshop mit einer Frau vom [Konzeptwerk Neue Ökonomie](#) aus Leipzig über Postwachstumsökonomie. Nachmittags Fahrt nach Frohnsdorf zwischen Altenburg und Penig.

Nadine vom „Konzeptwerk neue Ökonomie“ hat uns den Blick für das große Ganze geöffnet. Wie hängen Ökonomie und Nachhaltigkeit zusammen und wo stehe ich in diesem System? Viel Raum für Fragen, Diskussionen und für manche auch Raum, um sich zu ruhen. Nach dem kognitiven Teil des Tages schloss sich der sportliche Teil an. Wir sind nach Frohnsdorf zu dem Hof von Alica und ihrem Vater geradelt. Ein kleines Paradies, das die Familie sich erschaffen hat. Dort haben wir den Abend am Lagerfeuer mit viel musikalischer Unterstützung ausklingen lassen.



Sonntag, 9.8.15

Ruhetag in Frohnsdorf. Wir waren dort für zwei Nächte zu Gast bei Alisas Familie, die in einem alten Gutshof wohnt. Der Vater von Alisa, der viel mit Lehm als Baustoff arbeitet, hat uns eine ausführliche Führung durch die Gebäude gegeben, die er in Eigenarbeit in Schuss hält.

Sonntag ist Ruhetag. Das galt auch bei uns. Einfach mal nichts machen... im Gras liegen und lesen, sich beim Volleyball verausgaben, Gitarre klimpern, ... Irgendwie dann doch nicht nichts machen. Wer wollte konnte sich von Alicas Vater durch die vielen geheimen Winkel des Hofes führen lassen. Andere haben sich von dem Workshop „Inspiration Through Passion“, der von Jonas und Robin organisiert wurde, inspirieren lassen. Am Ende des Abends saßen die meisten von uns auf der Wiese und Konny hat uns Fotos gezeigt von zwei Dingen, die sein Leben prägen: die Sterne und seine Friedensradtouren.

Montag, 10.8.15

Vormittags Workshop in Frohnsdorf mit dem "Organisationskompass", einer Methode, um seine eigene, aktuelle Position im Leben zu bestimmen und Pläne für die Zukunft zu fassen. Ab mittags Fahrt nach [Schloss Gersdorf](#) bei Roßwein.

Was sind meine Visionen und wie kann ich im Kleinen oder Großen etwas erreichen? Wir haben den „Organisationskompass“ kennen gelernt und hatten die Möglichkeit erste Veränderungswünsche zu sortieren und eine Idee zu bekommen wie man handlungsfähig werden kann. Anschließend sind wir Richtung „Schloss Gersdorf“ geradelt. Und haben noch spontan eine neue Teilnehmerin bekommen. Alica hat sich entschieden uns einen Tag lang zu begleiten. Am Ziel angekommen hat uns erst ein wundervolles Gelände, dann eine erfrischende Gartenschlauchdusche und schließlich ein hervorragendes Essen empfangen.



Dienstag, 11.8.15

Fahrt nach Dresden und Nachmittags Besuch in der [RM16](#) (Robert-Matzke-Straße 16), einem Haus, das Teil des [Mietshäuser-Syndikats](#) ist. Abends Fahrt nach Tropitz (bei Dohna), wo wir auf einem Hof unser Lager für zwei Nächte aufgeschlagen haben.

Vom kleinen beschaulichen Schloss Gersdorf ging es am Dienstag ab nach Dresden. Genauer gesagt in ein Hausprojekt - die RM16. Uns wurde bewusst wie gemeinschaftliches Wohnen auch anders funktionieren kann und mit was für verschiedenen Herausforderungen die verschiedenen Lebensgemeinschaften zu kämpfen haben. In der RM16 sind es vor allem politisch motivierte Übergriffe auf das Haus. Was alle verbindet (auch uns als Gruppe während der Radtour): Gemeinschaftlich leben heißt zusammen zu halten. Der eigentliche Grund weshalb wir nach Dresden gefahren sind war aber, dass wir etwas über die Initiative „Mietshäuser Syndikat“ erfahren wollten, zu der auch die RM16 gehört. Abends sind wir weiter Richtung Pirna zu einer Hofgemeinschaft gefahren, bei der wir die nächsten zwei Tage verbracht haben.

Mittwoch, 12.8.15

Vormittags Vortrag und Diskussion von/mit den Gründern von [Kolle-Mate](#), einer Getränkemarkte, die ihren Ursprung in Dresden hat (z.B. im U-Boot erhältlich!). Nachmittags Vortrag und Diskussion mit [Maik Hosang](#) vom [Lebensgut Pommritz](#), der uns mitgenommen hat in eine eher theoretische Sicht auf verschiedene Lebensweisen von Menschen und Gesellschaften.

„Leben wie ein Baum, einzeln und frei, und brüderlich wie ein Wald, das ist unsere Sehnsucht.“

Am Mittwoch hat uns Maik Hosang in die Theorie der „Integralen Perspektiven“ eingeführt. Das Gedicht von Nâzîm Hikmet fasst einige Gedankengänge von Hosang zusammen und ließ sich für mich wieder gut auf unsere Einblicke in gemeinschaftliches Leben beziehen.

Donnerstag, 13.8.15

Der ganze Tag war dem Fahrradfahren gewidmet, da es galt, 120 km bis in die Nähe von Schleife in der Lausitz zurückzulegen. Gemütliches Tempo, zwei Stunden Mittagspause mit Eis bzw. Gasthausbesuch, Badensee, 2 Platten, 1 gerissener Bowdenzug. Ankunft Abends gegen 22:30 Uhr.

Unsere Radtour neigte sich langsam dem Ende entgegen und erste wehmütige Gefühle kamen auf. Allerdings wartete auch noch eine richtige Herausforderung auf uns: eine 100 Kilometer Radetappe. Manche von uns sind solch eine Strecke schon öfter gefahren, andere haben bei 40 Kilometer schon ihren persönlichen Rekord erreicht. Lassen sich so unterschiedliche Voraussetzungen miteinander vereinbaren, sodass am Ende des Tages alle gut am Ziel ankommen? Zusammenfassend lässt sich sagen: Es war eine Tour mit Höhen und Tiefen – von der Strecke her betrachtet wie auch emotional. Und auch hier galt: gemeinschaftlich leben/radeln heißt zusammen halten. So sind wir am Ende des Tages erschöpft aber stolz und glücklich an unserem Zielort angekommen.

Freitag, 14.8.15

Besuch bei "[Eine Spinnerei](#) vom nachhaltigen Leben" in Neustadt (Spree), was für mich der emotionale Höhepunkt und gelungene Abschluss der Tour war. Ich finde es total beeindruckend, wie die drei Menschen dort zusammenleben, das Grundstück urbar machen, mit wenig Geld auskommen, die Gebäude mit viel Ruhe und Handarbeit nach und nach instand setzen, sich gegen den Braunkohletagebau engagieren, usw.



Die letzte Station, die wir uns angeschaut haben war „Eine Spinnerei“. Dort haben wir Fred, Mollie und Adrian kennen gelernt. Die drei leben gemeinschaftlich auf einem alten Spinnereigelände inmitten von viel Grün und inmitten von viel Wut. Sie leisten nämlich Widerstand gegen den Tagebau Nochten II. Dass sie dabei auf so viel Unverständnis auf Seiten der Bewohner, die von dem Nochten II betroffen sind und der Kommunalpolitik stoßen würden – damit hätten sie nicht gerechnet. Wir haben erfahren welche massive Auswirkungen Widerstand haben kann und welche undemokratischen Dimensionen in dem Zusammenhang ans Licht kommen. In der vorherigen Woche sind wir an einem Tagebau vorbei gefahren, der im Schein der untergehenden Sonne fast schon friedlich erschien. Dieses Bild bekam an diesem Tag eine völlig andere Wirkung. Uns alle hat die Stärke von Fred, Mollie und Adrian sehr beeindruckt.

Am Nachmittag kamen wir dann wieder zu uns zurück und haben gehört was in uns eigentlich gerade ruft und gehört werden möchte. Dani und Matthias haben uns mitgenommen auf eine Reise durch unsere Woche. Den letzten Abend haben wir mit einem ausgiebigen Abendkreis beendet und mit dem Wunsch, dass unsere Gruppe weiter in Kontakt bleibt.



Samstag, 15.8.15

Zusammenpacken, Spülen, Aufräumen und Abreise. Während die meisten von Schleife aus mit dem Zug gefahren sind, bin ich nach Hoyerswerda zurück geradelt, um den Zug nach Dresden zu nehmen.

Das ist also „Ideen erfahren“. Eine Begegnung mit vielen verschiedenen Menschen, Geschichten, der Natur, Inspirationen, Verausgabung, ... Es ließen sich sicherlich noch viele andere passende Worte finden, denn jede_r hat in gewisser Weise seine/ihre eigene Tour erlebt.

Gregor fasst zusammen:

Alleine die Aufzählung der gefahrenen Strecken, besuchten Stationen und getroffenen Menschen ist schon so lang geworden, dass man einen kleinen Eindruck davon bekommt, wie vielfältig die Eindrücke auf der Tour waren. Es waren für mich viele sehr inspirierende Projekte dabei, wo Menschen unsere heutige Wirtschaftsweise in Frage stellen und anfangen, etwas Neues oder Anderes zu tun. Wir hatten super Glück mit dem Wetter und hatten 2 Wochen Super-Sommer-Sonne-Badewetter. Dementsprechend viel wurde unterwegs gebadet und Eis gegessen. Wir waren eine Gruppe von etwa 37 Menschen, die meisten Studenten. Die Gruppe hat sich sehr schnell zusammengefunden und es ergab sich eine super Gruppenatmosphäre. Alle waren total neugierig, offen für Neues und Unbekanntes und sehr tolerant und einfühlend im Umgang miteinander. Die Organisation war echt top: Alle Stationen und Übernachtungsmöglichkeiten waren organisiert, es gab Routenvorschläge und Fahrradkarten, die Verpflegung war sensationell für eine Radtour mit Zelt. Ach ja, geschlafen haben wir in 4 großen Zelten oder unter freiem Himmel.

Ideen erfahren 2016 – 12 Tage Zukunftsfinden

Zwölf Tage lang unterwegs sein.

Strömt frische Luft durch die Lungen. Die Gedanken an Zuhause vergessen. Sich im Moment verlieren können. Ein wandelndes Zuhause kennen. Ankommen, dort wo die weißen Toppis und das Friedensmobil stehen. Aus dem Rucksack leben. Zelte aufbauen, um sie später wieder abzubauen.

Heute hier. Morgen dort.

Zwölf Tage lang mit der Gruppe sein.

Nebeneinander einschlafen. Nebeneinander aufwachen. Miteinander reden, lachen, schweigen, fluchen, träumen, kritisieren und singen. Gemeinsam Pause machen, Essen kochen, sich stärken. Zueinander kommen im Abendkreis. Sich an einander gewöhnen, als gäb's niemand anderen mehr. Herausforderungen annehmen und getragen werden.

Zwölf Tage lang neugierig sein.

Projekte erkunden. Gastfreundlichkeit spüren. Gelebte Überzeugungen sehen. Vergangenheit nachfühlen. Komplexität erfassen. Gesichter dahinter erkennen. Gemeinschaft definieren. Bestehende Systeme hinterfragen. Persönlichkeiten entdecken. Aktivismus bestärken.

Zwölf Tage lang Ideen erfahren.

Besucht wurden u.A.:

- Upcycling-Künstlerin Renate Hille in Zarentin am Schaalsee
- Jan von Moving Media
- Workshop Gemeinwohlökonomie
- Freie Bühne Wendland
- Werkhof Kukate / Kulturelle Landpartie
- Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
- Ökodorf Sieben Linden
- BUND-Naturschutzprojekte am Grünen Band
- Voelkel (Bio-Safthersteller)

gemeinsam erfahren



Eine Gruppe von 26 Kindern (13 mit Fluchtbiographie) und acht bereuenden Personen (zwei Personen mit syrischem, eine Person mit libanesischem Hintergrund) gestalten eine sieben-tägige Radtour durch Brandenburg. Am Vormittag galt es eine Radetappe zu meistern, am Nachmittag gab es verschiedene künstlerische Workshop Angebote, in denen die Kinder mit sich und den anderen in Kontakt kommen und eigene Interessen entdecken oder vertiefen können.

Die Tage werden umrahmt von einem Morgen- und einem Abendkreis. Hier fanden kleine Spiele statt, wurden Lieder gesungen und die Tagesaufgaben besprochen. Die Tour wurde von den Kindern selbst bekocht. Die ersten Tage wurden abwechselnd syrisch/ deutsch gestaltet. Einen Tag schlagen die Kinder ein Essen/Spiele/Lieder vor, die sie aus Deutschland kennen, einen Tag aus Syrien. Gekocht wurde jeweils von einem gemischten Kochteam gemeinsam mit einer Begleitperson, während die anderen Kinder sich in den Workshops

befanden. In der zweiten Hälfte der Tour wurden Essen/ Spiele etc. nicht mehr den Ländern zugeordnet. Generell liegt der Fokus auf gemeinsamem Erleben und Gestalten und nicht auf Unterschieden. Die Tour erhöhte mit erlebnispädagogischen Methoden die Sozialkompetenz der Kinder, der Gruppenprozess wurde pädagogisch professionell begleitet. Die Kinder konnten so gemeinsam die Herausforderungen, die eine solche Radtour mit sich bringt meistern und wurden durch gute pädagogische Unterstützung darin begleitet die dafür nötigen Kompetenzen zu erwerben und zu schulen. Die Tour versteht sich als Startpunkt für ungezwungenen Umgang ohne Berührungängste.



inspiRado



Erstmalig fand in diesem Jahr die Radtour "inspiRado" statt. Der thematische Schwerpunkt lag darin anhand konkreter Projekte zu erleben, wie eine sozial-ökologische Lebens- und Wirtschaftsweise möglich ist. Die Teilnehmerin Anna Siegert berichtet: Hinter uns liegen neun tolle, inspirierende, spannende und lustige Tage mit InspiRado. Durch die wunderschöne Natur Sachsens ging es für uns mit dem Fahrrad von Station zu Station. 25 Menschen zwischen 20 und 70 Jahren alt, die unterschiedlicher nicht sein könnten, denen aber ein Thema besonders am Herzen liegt. Was sie verbindet: Der Wunsch, unsere Welt nachhaltiger und sozialer zu gestalten.

Fast jeden Tag haben wir mindestens ein Projekt besucht, an einem Workshop teilgenommen, waren in spannenden Diskussionen verwickelt oder haben einem Vortrag gelauscht. Besucht wurden u.A.:

- Impact lab: Wer und was sind soziale Unternehmer?
- Social Garden: Wie kann aus den aktuellen Fluchtbewegungen Positives entstehen?
- Farbenkontor und Ökocus: Wie lassen Menschen durch ihre Arbeit ihre Ideale Realität werden?
- Konzeptwerk Neue Ökonomie: Wie kann unser Wirtschaftssystem menschlicher gestaltet werden?

- GLS Bank: Wie kann ein öko-soziales Bankwesen gelingen?

Es ging dabei rund um das Thema Nachhaltigkeit – vom Co-working Space, über einen Workshop, wie man unser Wirtschaftssystem sozialer und ökologischer gestalten kann, bis hin zu Klangmeditation oder nachhaltigen Banken war alles dabei. Besonders aber hat mich die interessante Gruppe begeistert; so inspirierende Gespräche habe ich schon lange nicht mehr geführt! Zum Glück hatten wir während der täglichen Fahrradtour genügend Zeit, sich ausführlich über alles auszutauschen. Meist wurden wir für unsere sportlichen Leistungen sogar mit einem Sprung in den erfrischenden See belohnt.

Wenn man nach einem spannenden Tag erschöpft und glücklich abends am Lagerfeuer zwischen Menschen sitzt, die man zwar erst seit wenigen Tagen kennt, es einem aber so vorkommt, als kenne man sie schon seit Jahren, dann weiß man: Hier bin ich absolut richtig!



RausZeit – eine Bildungsveranstaltung zu Fuß

Die RausZeit ist eine Veranstaltung zur Förderung der Volks- und Berufsbildung. Die Teilnehmenden üben sich im Dialog. Dialoge sind tiefe Gespräche mit sich selbst im Kontakt mit der Umgebung (in dem Falle der Natur) sowie im einfühlsamen und kreativen Austausch miteinander. Dialog ermöglicht Sichtweisen zu verbinden und dadurch mehr zu sehen, Bedürfnisse und Motive zu ergründen sowie Ideen und Lösungsansätze zu kombinieren und miteinander weiterzuentwickeln. Dialogkompetenz stärkt die Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie zum konstruktiven Miteinander. Im Dialog Fragen folgend, was Menschsein in der Tiefe bedeutet, wie wir als Individuen und als Gemeinschaftswesen wirklich leben wollen



und welche Konsequenzen dies im Hinblick auf unser berufliches Wirken hat, geschieht Herzensbildung. Das Sinn- und Wertebewusstsein kann sich feiner ausbilden. Es wird lebendig, was Ethik oder ethisches Handeln für einen persönlich bedeuten kann. Daraus entstehen auch Ideen für bürgerschaftliches Engagement.

Außerdem geht es bei der RausZeit um eine Anleitung zur Stärkung der Selbstwirksamkeit. Ein Schlüssel zur Selbstwirksamkeit ist der Zugang zur eigenen Kreativität: Träumen ermöglichen, neuen Ideen Raum geben, sich eine erwünschte lebenswerte Zukunft vorstellen und – ebenso wichtig – Herangehensweisen kennenlernen, das Erwünschte auch umzusetzen.

Warum zu Fuß? Die Erfahrung der Natur und rhythmische Bewegungen wirken entspannend und zugleich anregend auf Körper und Geist, der Zugang zur Intuition und inneren Weisheit verbessert sich. Existenzielle Themen im Gehen zu besprechen, macht das Denken und Fühlen beweglicher, neue Ideen und Erfahrung können leichter einsickern und bisherige Denk- und Verhaltensmuster anreichern. Jenseits der üblichen Gedankenschleifen tauchen



neue Möglichkeiten auf, zu welchem Menschen ich mich heranbilden will und welche Gesellschaft und Gemeinschaft ich mitgestalten möchte.

Die RausZeit wurde in den Jahren 2015 und 2016 in der Eifel (in NRW) jeweils im Mai und im Oktober durchgeführt. Insgesamt haben 46 Menschen unterschiedlichen Alters (von Anfang 20 bis Anfang 60) sowie mit unterschiedlichen Bildungs- und Berufswegen

an einer der vier Rauszeiten teilgenommen. Der Austausch über unterschiedliche Altersgruppen (Lebenserfahrung trifft auf Idealismus) und Berufsorientierungen hinweg wurde von den Teilnehmenden als sehr wertvoller und unterstützender Beitrag zur weiteren Persönlichkeitsbildung und beruflichen Orientierung erlebt.

#malweg

2014-2016 haben wir im Rahmen des Projekts „malweg“ sieben Seminare angeboten. Diese Seminare haben in den Bergen stattgefunden, um einerseits ein tieferes Verständnis für die Themen Natur, Umweltbewusstsein und Ressourcenschonung zu bekommen und um andererseits darüber zu diskutieren und sich auszutauschen, in welcher Arbeitswelt wir leben möchten.

So haben wir über Arbeitszeitreduzierung diskutiert, über das Thema Grundeinkommen, über unser aktuelles Bildungssystem. Dank unserer Arbeit in den Bergen konnten wir auch feststellen, wie Waldrodung und Salzabbau in der Vergangenheit die Vegetation in den Bergen verändert hat. Durch die Wanderung konnten wir unterschiedliche Gegenden bewusst erleben und bestaunen. Hierzu haben wir individuelle Gespräche geführt, Gruppendiskussionen gehabt als auch verschiedene Reflexionsrunden organisiert.

Oasis: Aufbau Europäisches Ceal-Netzwerk

Community-Based-Entrepreneurship-Action-Learning

Ideenhochdrei ist Mitbegründer des europäischen CEAL-Netzwerkes für Community-based-entrepreneurship action learning



Über 1 ½ Jahre ist Ideenhochdrei mit 5 weiteren europäischen Partnern auf eine Lernreise gegangen neue innovative aktionbasierte Lernerfahrungen in Nachbarschaften, Stadtvierteln und Dörfern zu entwickeln. Das Projekt führte die Partner für Trainings, Austausch und Arbeitstreffen nach Brüssel (Belgien), Madrid (Spanien), Frome (UK), Bilbao (Spanien), Utrecht (Niederlande) und Berlin (Deutschland). CEAL (Community-based-entrepreneurship action learning) wurde gefördert durch das ERASMUS+ Programm der Europäischen Union (Key Action 2 - Strategic Partnerships). Das Projekt wurde als Konsortium von 6 Partnerorganisation durchgeführt und durch die ELOS Foundation in den Niederlanden implementiert.

Entwicklung des CEAL-Prozessdesign Toolkit

Basierend auf den Erfahrungen, Dialog und Ergebnissen dieser Lernreise haben wir gemeinsam mit den Partnern des CEAL Netzwerkes einen „Do-it-yourself“ Prozessdesign Baukasten für die Gestaltung von sozialunternehmerischen aktionbasierten Lernerfahrungen entwickelt. Das Angebot richtet sich u.a. an Lehrende, Bildungspraktiker, Sozialunternehmer, Sozialarbeiter und andere lokale Akteure die aktiv Bildungsprozesse und zugleich nachhaltige lokale Entwicklungsprozesse gestalten wollen.

Partnerschaftlich Lernprozesse mit Wirkung für die Gesellschaft gestalten

CEAL Lernprozesse zielen darauf ab Projekte zu initiieren, die eine gemeinwohlorientierte Wirkung auf die Gesellschaft haben und zugleich jungen Menschen Lernerfahrungen ermöglichen, die wertvolle unternehmerische Fähigkeiten und gesellschaftliche Werte vermitteln. Das CEAL-Toolkit unterstützt neue sektorenübergreifende Partnerschaften zwischen u.a. Bildungseinrichtungen, lokal arbeitenden gemeinnützigen und öffentlichen Organisationen zu bilden und gemeinsam Lernformate zu entwickeln, die junge Menschen zusammenbringen um „bottom-up“ Lösungsansätze für lokale Herausforderungen zu entwickeln und umsetzen.



Lernen im echten Leben

Der CEAL Prozess wurde entwickelt in Anbetracht der Notwendigkeit des 21. Jahrhundert nach weitaus mehr und neuen Kompetenzen. Wir stehen vor großen und komplexen globalen Herausforderungen, die wir nur mit einer ganzheitlichen sektorübergreifenden Transformation unserer Gesellschaft meistern können. Diese erfordern neue innovative Lernprozesse und Lernräume jenseits von Wissensvermittlung nach Lehrbuch. Bei CEAL steht lernen im echten Leben im Fokus: Lernen wissen zu erwerben, lernen zusammenzuleben,

OASEN Spiel Dortmund Nordstadt 2014



In der Dortmunder Nordstadt fand im September 2014 ein Oasen-Spiel statt. Ausgangspunkt für das Oasen Spiel bildete der Spielplatz Düppelstraße und das dort von der Initiative Bunt Schule betreute interkulturelle Nachbarschaftsgarten Projekt. Über 20 Mitspieler waren für den Start des Oasen-Spiel zusammenkommen um dann den folgenden Tagen die Nordstadt mit neuen Augen wahrzunehmen, Talente und Geschichten der Anwohner zu entdecken und gemeinsame Ideen für die Gestaltung des Gartenprojekt in der Düppelstraße zu finden. Diese wurden sogleich mit organisierten Ressourcen in der Nachbarschaft am kommenden Wochenende umgesetzt. So wurden Fußball Tore für die Kinder gebaut, neue Beete angelegt, Bänke und Tische gebaut und gemeinschaftlich kreativ bemalt. Bis zu 80 Person arbeiten gemeinschaftlich den Garten neuzugestalten. Abschließend wurden die Ergebnisse gemeinsam gefeiert.

Ergebnisse:

- -Bau von mobilen Fußballtoren
- -Bau von Tischen und Bänken
- -Bau von Pflanzkästen und Neuanlage von Beeten
- -Kreative Bemalung

Wirkung:

- Stärkung der Vernetzung im Stadtteil
- Lernerfahrung für sozialunternehmerische Fähigkeiten
- Stärkung von Zusammenarbeit im Stadtteil

Beteiligung:

- -Der Prozess startete mit eine Kernspielergruppe von 20 Personen
- -Bis zu 80 Personen waren im Prozess, bei einzelnen Veranstaltungen und bei der Bauphase beteiligt.



Oasen Spiel Reudnitz in Leipzig 2015 (CEAL Pilot-Projekt)



Das Oasen-Spiel Leipzig Reudnitz involvierte und begeisterte in der ersten Projektphase vom 20. – 23. August über 140 Menschen. Mit 28 Kernspielern startete das Oasen-Spiel in der, die zu Hälfte aus Leipzig waren zu anderen Hälfte extra angereist waren aus den verschiedensten Teilen Deutschlands. Unter der Spielleitung von Raphael Schmidt / Ideenhochdrei e.V. in Kooperation mit dem lokalen Partner Dresdner 59 und „Reudnitz blüht auf“ zogen die Kernspieler aus nach Reudnitz, um in unterschiedlichsten Aufgaben die Bewohner und den Stadtteil mit neuen Augen wahrzunehmen, die Geschichten und Talente der Bewohner kennenzulernen und Ihre Träume für den Stadtteil zu entdecken. Höhepunkte bildeten eine öffentliche Talentshow am Freitagabend im naheliegenden Park, eine öffentliche Traumwerkstatt am Samstagabend und die Umsetzung erster gemeinschaftlich ausgewählter Träume am Sonntag. So wurden von Anwohnern zusammen mit den Kernspielern ein öffentliches Nachbarschaftsfrühstück im Park, die Gestaltung einer neuen Infowand für Reudnitz, ein Spielnachmittag mit Theaterworkshop und der Bau von Schaukeln im Park organisiert.

In der anschließenden zweiten Projektphase wurden anknüpfend an dem ersten Impulswochenende in Reudnitz weitere Ideen und Träume gesammelt und neu geknüpfte Beziehungen gepflegt in Vorbereitung auf ein Aktionswochenende im Oktober um eine Auswahl kollektiver Träume zu realisieren. In der zweiten Projektphase kamen 14 Studierende der Hochschule Merseburg im Rahmen Ihres Studiums hinzu um den Prozess zu unterstützen. In einer öffentlichen Planwerkstatt unter dem Motto „Was würdest du in

Reudnitz tun, wenn dir 30 Menschen dabei helfen würden?“ wurden 4 Projektideen ausgewählt: Sauberkeit auf den Straßen durch Pfandringe, Infowand: Kommunikation im Stadtteil, Outdoor-Spielebox im Park. Am Aktionswochenende wurden von der Kerngruppe bestehend aus den Studenten der FH Merseburg und 12 weiteren Teilnehmern zuerst die Ressourcen für Projekte innerhalb des Stadtteil organisiert und anschließend direkt mit der Umsetzung gestartet. Über 80 Menschen von Jung bis Alt waren bei dem Prozess über das Wochenende beteiligt. So entstanden eine Infowand-System für die Aufstellung in Kiosken in Reudnitz, ein Prototyp für eine Spielebox und Pfandringe für die Sammlung von Pfandflaschen, die testweise angebracht wurden. Die Projekte wurden im Anschluss des Aktionswochenende von der Dresdener 59 in wöchentlichen Treffen bis Ende November mit den Studenten der FH Merseburg und Anwohnern weiter entwickelt um sie nachhaltig im Stadtteil zu verankern.



Ergebnisse:

- -Bau von Pfandringen und Entwicklung von Konzept für Leipzig
- -Bau einer Infowand zu Aufstellung in lokalen Kiosken und Entwicklung von Konzept
- -Bau einer mobilen Outdoor-Spielbox für öffentliche Parks und Bau von Outdoor Spielen

Wirkung:

- Mehr Vernetzung im Stadtteil
- Lernerfahrung für sozialunternehmerische Fähigkeiten
- Stärkung von Zusammenarbeit im Stadtteil

Beteiligung:

- -Der Prozess startete mit eine Kernspielergruppe von 28 Personen

Ideen hoch drei e.V. • info@ideenhochdrei.org • www.ideenhochdrei.org

- -Bis zu 140 Personen waren im Prozess, bei einzelnen Veranstaltungen und bei der Bauphase beteiligt.

<http://www.i-iz.de/melder/wortmelder/2015/08/stadteilprojekt-im-leipziger-osten-arbeitet-mit-fluechtlingen-103949>

Oasen Spiel Berlin Brunnenviertel 2016

Zeitraum: April – Juni 2016



Im Olof-Palme Zentrum in Berlin Wedding, Brunnenviertel fand Ende April / Anfang Mai 2016 ein Oasenspiel statt moderiert von Raphael Schmidt / Ideenhochdrei in Kooperation mit der Projektwerkstatt „Placemaking“ TU Berlin Fachbereich Urban Design und dem Olof-Palme Zentrum im Brunnenviertel. Das Olof-Palme Zentrum als ein Jugend und Familienzentrum stellte den Veranstaltungsort für dieses Oasenspiel dar. Studierende der TU Berlin im Rahmen der Projektwerkstatt “Placemaking” / CEAL-Projekt, Brunnenviertelkenner aus dem Quartiermanagement und anderen Projekten, etwaige Freiwillige von außen und die Kids aus dem Zentrum selbst spürten über einen Zeitraum von zwei Wochenenden Träume und Schönheiten im Brunnenviertel auf und übersetzten diese in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit in konkrete Projekte. Es entstanden zwei Rampen befahrbar mit Skateboards, Bikes etc. Ein Boxstand für eine Box-AG im OPZ und ein Blumentauschregal als Anstoss für Gärtner-Projekte im Viertel wurden selbst bebaut zusammen mit Anwohnern. Am Ende stand die abschließende Feier an um die Ergebnisse und die zwei vorangegangenen Wochenenden zu zelebrieren.

Nach den ersten 2 Oasen-Spiel Wochenenden folgten weitere Aktivitäten im OPZ mitorganisiert durch die teilnehmenden Studenten der Projektwerkstatt Placemaking. Im Mai erfolgte ein weiterer Workshop und Anfang Juni ein Musik 2-tägiger Workshop basierend auf der Oasen-Spiel Methode mit der Band OTTO NORMAL. Als Abschluss des Projektes veranstalteten die Studierenden der Projektwerkstatt eine Ausstellung in der TU Berlin zusammen mit Anwohnern des Viertels.

Ergebnisse:

- -Bau eines Boxstand für Box Kurs von Jugendlichen für Kids im Kiez
- -Veranstaltung eines Nachbarschaftsfest
- -Bau 2er Skateramps
- -Bau eines mobilen Blumenauschregal

Beteiligung:

- -Der Prozess startete mit eine Kernspielergruppe von 25 Personen
- -Bis zu 80 Personen waren im Prozess, bei einzelnen Veranstaltungen und bei der Bauphase beteiligt.



Oasen-Spiel Heckenbeck 2016

Projekt Zeitraum: 9.-18. September 2016



Erstes Oasen-Spiel im ländlichen Raum - Oase Heckenbeck

Anfang September fand das erste Oasen-Spiel in Deutschland im ländlichen Raum im Dorf Heckenbeck im Niedersachsen statt. 20 Mitspieler im Alter von 8 - 74 hatten sich für den Start des Oasen Spiel zusammen gefunden. An 2 aufeinander folgenden Wochenenden durch lief die immer weiter wachsende Spielergemeinschaft durch weitere Dorfbewohner die 7 Spielphasen des Oasen-Spiel: 1 Wertschätzendes Sehen: Entdecken der Schönheiten, Ressourcen und Geschichten Vorort; 2 Verbundenheit: Suche und Aktivierung der lokalen Talente; 3 Gemeinsam Träumen; 4 Fürsorge - Der gemeinsame Entwurf eines Design und Suche nach Ressourcen für die Umsetzung; 5 Wunder - Gemeinsam Anpacken und die Träume JETZT realisieren; 6 Feiern - Wertschätzen der kollektiven Leistung; 7 Re-Evolution: Größer und neu Träumen.



5 Projektideen konnten während des Oasen-Spiel in Heckenbeck realisiert werden: Eine Boulebahn wurde gebaut. Als neues Mobilitätskonzept wurden 2 rote Mitfahrerbanken gebaut und an den Ortsausgängen aufgestellt. Im Pfarrhaus wurde ein Raum neu eingerichtet für das Konzept eines öffentlichen Wohnzimmers, das wöchentlich öffnet für Austausch und Beisammensein. Ein erstes großes Mitbringfrühstück wurde veranstaltet im Pfarrhaus, das folgend 1/4 jährlich stattfinden soll. 3 Schaukeln wurden selbst gebaut. Nicht zu guter Letzt zu erwähnen die selbstorganisierte Verpflegung für alle Mithelfer. 2 ereignisreiche Wochenenden in Heckenbeck, die gebührend gefeiert wurden. Geführt und moderiert wurde der Prozess von Raphael Schmidt / Ideenhochdrei e.V.

Ergebnisse:

- -Bau einer Boulebahn auf einen Platz in der Dorfmitte
- -Bau von Mitfahrerbanken am Dorfausgang
- -Bau von Schaukeln
- -Einrichtung und Gründung eines offenen Wohnzimmer im Pfarrhaus.

Beteiligung:

- -Der Prozess startete mit eine Kernspielergruppe von 20 Personen
- -Bis zu 100 Personen waren im Prozess, bei Veranstaltungen und bei der Bauphase beteiligt.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Einbeziehung der Nachbarschaft eher schwerfällig ist, wenn es darum geht, sich langfristig in ein Projekt zu investieren. Für einzelne Veranstaltungen kamen viele Menschen dazu, v.a. wenn es Kinderprogramm gab und das Wetter gut war. Die kreativ, spielerische Herangehensweise der Oasenspiel-Methode hat es erleichtert mit Menschen in den Kontakt zu kommen, mit ihnen über Wünsche und Träume zu sprechen oder mit ihnen gemeinsam Schaukeln oder ein Wikingerschach zu bauen.

Die Kulturjurte Leipzig 2015

Im Frühjahr 2015 entstand die Idee, das erfolgreiche Konzept der Kulturjurte München in einen anderen Kontext zu übertragen: Leipzig. Um das Projekt zu realisieren wurde ein Team aufgebaut und mit einer aus München geliehenen Jurte drei erste Standorte testweise bespielt.

Nicht nur wurden wir dabei bereits in der Testphase von der Stadt Leipzig finanziell gefördert und tatkräftig unterstützt, auch wurde das neue Angebot im sozial vergleichsweise schwächeren Leipziger Osten von der Bevölkerung dankbar angenommen. Neben mehreren Workshops, Übungsgruppen oder Gesprächskreisen die jeden Tag durchgeführt wurden fanden auch inspirierenden Konzerte und Filmabende statt. Die Kulturjurte konnte dabei vielen bereits engagierten Projekten, aber auch enthusiastischen Anfängern eine neue Bühne geben, um Menschen zu erreichen. Die gelebte Gemeinschaft, gleichberechtigte Teilhabe und Erfahrungen von Selbstwirksamkeit war hierbei das, was die täglich 20 bis 100 Gäste mit und ohne Migrationshintergrund begeistert hat. Friedliche Begegnungen zwischen den unterschiedlichsten Charakteren und Kulturen waren dabei gelebte Normalität.

Ein Höhepunkte von 2015 war die Teilnahme am EU-geförderten Oasenspiel in Kooperation mit dem Nachbarschaftscafé Dresdner59 und vielen anderen Akteuren. Die Nachbarschaft wurde hier mobilisiert um ihren Stadtteil Reudnitz lebendiger und lebenswerter zu machen, wobei eine Informations- und Vernetzungstafel, Pfandkästen im Stadtteil und eine öffentlich zugängliche Spielzeug-Kiste entworfen, geplant und entstanden sind. Bei einer Talente-Show nahmen ca. 70 Menschen jeden Alters mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam teil und veränderten das Bild eines sonst durch Drogenkonsum geprägten Parks komplett. Im Winter 2015/16 musste die geliehene Jurte wieder zurück nach München, da sich aber inzwischen ein Team von ca. 15 Personen gefunden hatte war klar, dass das Projekt weitergehen sollte.

Die Kulturjurte Leipzig 2016

I__ Jurtenbau Workshop 26.05.- 31.05.2016 auf
Wagenplatz Rhizomnia Leipzig

Mit dem Jurtenbau schufen wir einen Ort der Begegnung, für Kulturen unterschiedlicher Art und globales Lernen. Wir organisierten einen sechstägigen Jurtenbau Workshop, an dem jeder Mensch teilnehmen konnte, der Lust dazu hatte. Beim Do-it-yourself Workshop partizipierten täglich ca. 20 Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und erst kürzlich nach Deutschland migrierte Menschen, mit abwechslungsreichen und auch niederschweligen Tätigkeiten des Planens, Organisierens und Aufräumens. Durch das Engagement vieler bekam dieses Projekt eine weitere Sinnhaftigkeit. Der gemeinsame Bau der Jurte gab uns ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und band uns sehr viel stärker an das Projekt. Da der Bau auf einem Wagenplatz in Leipzig stattfand, vernetzten wir uns mit den dort lebenden Menschen, die unterschiedlicher nicht sein können. Dieser Rahmen bot uns eine friedliche und kooperative Arbeitsatmosphäre. Durch die Organisation und Durchführung des Workshops konnten wir im Nachhinein Zeltreparaturen u.ä. kompetent und eigenständig durchführen. Die Mitgestaltung am Jurtenbau war für viele Beteiligten eine identitätsstiftende und Austausch fördernde Erfahrung.



II__ Einweihungs-
Wochenende 23.06.-
26.06.2016 im Lene Voigt
Park

Für das Jurten-Einweihungswochenende, an dem die Kulturjurte Leipzig zum ersten Mal seit Bau in der Öffentlichkeit stand, wurden kurzerhand noch Boden und Tür geölt, da regnerisches Wetter vorhergesagt wurde. Gleichzeitig veranstaltete auch die Mühlstraße 14 e.V. (soziokulturelles Stadtteilzentrum Leipzig) ein Mitbring-Essen, sodass die Jurte in Gesellschaft eingeweiht wurde. Es gab eine Musikband, viele unterschiedliche Besucher*innen und gemeinsames Essen vom Grill. Ein Regenguss offenbarte, dass die Jurtendachplane undicht war, der Innenraum wurde komplett nass, mit einer schnellen Plastikplanen-Lösung wurde das Schlimmste verhindert. Da es bis zum jetzigen Zeitpunkt mehrere Zwischenfälle bezüglich bestellten undichten Stoffen, bis erneuter Bestellungsverzögerungen und Lieferschwierigkeiten auf Seiten der Händler*innen gibt, wird die Kulturjurte Leipzig wohl im Frühjahr 2017 eine neue witterungsbeständige Plane erhalten. Dank Emanuel von der damaligen Kulturjurte München haben wir über die restliche Sommersaison eine Plane geliehen bekommen und mussten unser Programm an dieser Stelle nicht vorzeitig abbrechen.



Das Eröffnungswochenende war ein gelungener Auftakt, es kamen viele Menschen-Helfer*innen vom Workshop, Unterstützer*innen, als auch Unbekannte, die aus Interesse in die Jurte herein kamen und mit uns anstoßen. Schon diese kurze Zeit von einem Wochenende brachte uns Helfer*innen und Interessierte, die uns bis jetzt (2017) tatkräftig und auf unterschiedliche Weise unterstützen.



III__ Tropen Tango Festival 04.08. - 07.08.2016

Für das Tropen Tango Festival fuhren wir vom 04.08.-07.08.2016 bis nach Wollmerschied in Hessen. Es ist ein kleines Festival mit ca. 2000 Leuten, mehreren Bühnen mit Akustikmusik, Elektro, Hip-Hop und Kunstinstallationen. Durch die schräge Hanglage, die man unserer Jurte zuwies, lernten wir mit spontanen logistischen Hindernissen dieser Art umzugehen und nicht zu verzweifeln. Dank unserem handwerklichem Knowhow (auch vom Jurtenbau Workshop), Improvisation, vielen helfenden Händen und viel zusammen gesammelten Holzklötzen, Paletten und Brettern haben wir die Herausforderung gemeistert. Die Jurte stand stabil und sicher am gewünschten Ort.

Während des Festivals hatten wir viele Workshops, wie Hennabemalung, Traumfänger basteln, Yoga und Acroyoga und elektrische Stunden mit der Loop-Station. Zum Teil haben wir sehr viele Gäste angezogen, das Wetter war traumhaft und die Acroyogastunde entwickelte sich zum Flächenevent. Jeden Tag hatten wir mindestens 50 Besucher*innen und Workshop Teilnehmer*innen.

Durch das Tropen Tango Festival lernten wir, was es bedeutet gemeinsam unvorhergesehene, schwierige Aufgaben gemeinsam zu durchdenken und auch zu merken, dass wir so etwas zusammen lösen können. Auch wissen wir nun, was es bedeutet, eine für uns lange Reise mit großem Transporter und Jurte zu machen, die Jurte aufzubauen, alle Workshops selbst zu gestalten, Spaß dabei zu haben, genug Schlaf zu bekommen und die Jurte wieder abzubauen und zurück zu transportieren. Und das Ganze in wenige Tage gepackt, ließ uns glücklich und erschöpft zur sehr nahen, nächsten Veranstaltung gehen.



IV__ Ancient Trance Festival 12.08. - 14.08.2016

Das Maultrommel-Festival in Taucha in Leipzig bot uns und anderen Festivalteilnehmer*innen handgemacht Musik und Maultrommeln soweit das Auge reichte. Das Festival bot verschiedene begehbbare Orte an, darunter einen See im Park mit Bühnen und Zelten drum herum, ein Schloss für Konzerte und sogar eine Kirche in der Stadt, die u.a. mongolische Stimmen traumhaft zur Geltung bringt.

Wir selbst kümmerten uns wie gewohnt um den Aufbau der Jurte, jedoch wurden alle Workshops, die in der Jurte stattfanden von Ancient Trance Leuten veranstaltet. Wir übernahmen Schichten an Bars, am Einlass und bauten Holzkästen für Stromverteiler. Die ausgeliehene Plane aus München hielt sehr gut und es gab keinerlei Probleme mit der schönen Jurte. Dieses Festival ließ uns als Gemeinschaft fester zusammen wachsen, miteinander vertrauter werden und brachte uns die ein oder andere Person, die seither bei der Kulturjurte Leipzig mitmisch und fester Teil der (offenen) Gruppe wurde.



V__ Ostlichter 03.09. - 16.09.2016 im Ramdohrschen Park Leipzig

Zum OSTLichter Stadtteilkulturfestival stand die Jurte für einige Tage im Ramdohrschen Park in Leipzig. Wir hatten uns selbst organisiert, alles sehr gut geplant, währenddessen selbst versorgt und in der Jurte übernachtet. Unser Programm war sehr vielfältig. Es gab kreatives Schreiben, Lesen, eine Ehrensambörse, Basteln und Didgeridoos bauen. Es gab eine Fallschule, Sport und Gesellschaftsspiele, einen Vortrag über die Mongolei aus dem Grassmuseum und einen gewaltfreie Kommunikationsworkshop. Dazu noch Schattentheater- und Konzertabende.

Es waren sehr erfolgreiche Tage, in denen viele Menschen unterschiedlicher Kulturen und Alters zusammen kamen. Am Tag kamen durchschnittlich ca. 25 Leute zu unserer Jurte, entweder spontan, die uns sahen und neugierig wurden, oder sich in unserem Programm Veranstaltungen rausgesucht hatten und uns besuchen kamen.

Auch hatten wir das Gefühl, dass wir an diesem Ort sehr viele Menschen erreicht haben, mit dem was wir tun. Sehr viele Kinder kamen uns täglich nach der Schule besuchen, wollten basteln, jonglieren oder Musikinstrumente spielen und mit uns abhängen.

Es war sowohl für uns als auch unsere Gäste nicht nur ein kultureller und künstlerischer Erfolg, da wir uns selbst ausprobieren konnten und Veranstaltungen (selbst) geben und aussuchen konnten, auf die wir Lust hatten, sondern auch ein großer Erfolg mit sozialer Wirkung. Die Zielgruppe, die wir mit unserem Programm angesprochen haben, hatte sich ein bisschen gewandelt während der Ostlichtertage, da viele Menschen zu uns gestoßen sind, die nicht wussten wer wir sind oder was wir tun, trotzdem aber interessiert spontan an Veranstaltungen teilnahmen. Auch die vielen Kinder, die täglich nachmittags zu uns kamen, waren für viele Aktionen zu jung oder zu klein, weshalb wir manche Änderungen (kindergerechter) abwandelten. Alles in allem konnten wir dank zahlreicher externer Helfer*innen, Organisator*innen und Freund*innen beim Aufbau, Programm und kleinen Zwischenfällen eine Sommersaison mit einem positiven Zukunftsblick abschließen.



Bildungsagenten:

Schüler*innen gestalten eigenen Zukunftsstaat 2016 in Bad Friedrichshall

In Bad Friedrichshall simulieren Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Zukunftsstaat. Dabei unterstützt sie eine Gruppe junger Aktivist*innen, die mit ungewöhnlichen Methoden das Bildungssystem auf den Kopf stellen.

„Was ist Glück?“ heißt Sonjas Workshop. Sie will mit den Kindern erarbeiten, dass niemand Glück kaufen kann und dass es viele verschiedene Pfade dahin gibt. Sie lässt die Schüler*innen also Rezepte für ihre ganz eigenen Vorstellungen von Glück schreiben. Und stellt sie dann so zusammen, dass an der Wand „Glückskarten“ entstehen. Sonja ist eine von zwölf Bildungsagent*innen, die an diesem Tag nach Bad Friedrichshall gekommen sind. Jede*r von ihnen hat einen eigenen, neunzigminütigen Workshop vorbereitet, der die Kinder zu einer ökologisch und sozial nachhaltigeren Zukunft inspirieren soll. „Schule als Zukunftsstaat“ heißt das Projekt, in dem

Themenwochenende: Kunst der Workshopgestaltung 2015

Kleiner Rückblick zur Bildungsagenten-Fortbildung in Brück

Gemeinsam mit den Freunden der Erziehungskunst (www.freunde-waldorf.de) organisierte die Ideenwerkstatt Bildungsagenten vom 16.02. bis 18.02.15 in Brück bei Berlin eine Fortbildung zum Leiten von Workshops zu entwicklungspolitischen Themen. Knapp 20 ehemalige Freiwillige nahmen daran teil, erarbeiteten sich Themengebiete für eine menschliche Globalisierung und entwickelten Konzepte für neue Schul- und Unterrichtsformen.

Impressionen inspirierender und berührender Tage in Ilmenau 2014

- 6 bewegende Tage in Ilmenau über die Welt und ihre Menschen
- 20 Bildungsagent*innen entwickeln an 3 Tagen neuartige Bildungskonzepte und Thematische Workshops
- 110 Schüler*innen der 11. Klasse des Gymnasiums „Am Lindenberg“ in Ilmenau werden Teil des Workshopfestivals mit Geländespiel, Globalem Lernen und einem Tag der Ideen



Gemeinsamer Start zur Auflockerung



Tagesüberblick



Gemeinsam Zukunftsvisionen gestalten

Die Schüler_innen malten in gleichen Gruppen in denen jeder nur eine Farbe zur Verfügung hatte die Welt in der sie 2030 leben wollen. Genauso wie bei Zukunft sollte versucht werden darauf zu achten, was andere begonnen hatten, dies weiter zu entwickeln und nicht zu zerstören als auch darauf zu achten, dass man selbst mit der Vision glücklich war.



Impulsvorträge

Die Schüler_innen hatten die Auswahl aus zwei von sechs 30-Minütigen Impulsvorträgen zu hören, um zu erfahren, dass es Menschen und Initiativen gibt, die die Zukunft bereits aktiv gestalten.



Gemeinsame Einführung in den Open Space, hier konnten Schüler_Innen Themen einbringen, die sie beschäftigen und mit denen sie sich weiter auseinandersetzen wollen.

Von morgen

Vor einem Jahr zu Weihnachten haben wir auf betterplace.org durch mit viel Hilfe und der Unterstützung von **Ashoka** und **SAP** über 5000 € gesammelt. In der ersten Jahreshälfte haben wir die Öffentlichkeitsarbeit vorangetrieben, sodass inzwischen viele Initiativen und Unternehmen von morgen auf unserem **Prototyp** zu finden sind: <http://prototyp.kartevonmorgen.org/>



Vom Westen Englands bis Ungarn und von Oslo bis Bern haben wir bereits über 100 Orte verzeichnet, an denen zukunftsfähig gehandelt wird. Besondere Ballungszentren, wo bereits sehr viel kartiert wurde, sind Bayreuth, Göttingen, Stuttgart, Mannheim, Heidelberg, Leipzig, Berlin, Bochum, Düsseldorf und München. Wir bedanken uns herzlich bei allen Regionalpiloten in diesen Gegenden!

Dank unseres Programmierers Florian Jostock gibt es seit dem letzten Jahr eine mobile Version der Karte. Zum Kartieren hat sie besonders geholfen, da sie sogar ökologische und soziale Einträge aus der Open Streetmap mit anzeigt. <https://m.kartevonmorgen.org/mobile.html>

Für [Regionalpiloten](#) hat unsere Designerin Anja im letzten Jahr ein wunderschöne Broschüre entworfen, die ein paar Ideen gibt und auch die Positivfaktoren erklärt. Außerdem hatten wir die tolle Möglichkeit, ein eigenes Kapitel über von morgen in dem im **Springer Verlag** erschienenen Sammelband *CSR und nachhaltige Innovation* publizieren zu können. <http://www.springer.com/de/book/9783662499511>

So wurde viel kartiert, wir haben uns getroffen und kleine Bugs und Funktionen wurden programmiert. Das alles konnten wir noch mit den 5000 € der [Think Big Pro](#) Förderung finanzieren. Eure Spenden aber haben wir bisher nicht angefasst. Und dazu ist es nun höchste Zeit, da mit zunehmender Nutzung auch nicht mehr bei allen Einträgen klar ist, warum sie *von morgen* sind. Und diese Frage ist ja eigentlich die Spannende!

Daher haben wir noch kurz vor Weihnachten die **Slowtec GmbH** von Markus Kohlhase, der die Desktopversion bisher entwickelt hat, damit beauftragt, bis Ende Mai neben ein paar Zusatzfunktionen für Regionalpiloten und einer Stichwort-Kategorisierung der Einträge, die [Positivfaktoren](#) zu programmieren.



1. Umwelt und Ressourcen - Mitwelt

-  **1a) Vielfältig:** Fördert das Unternehmen den natürlichen Kreislauf zwischen Umwelt, Tieren und Menschen?
-  **1b) Erneuerbar:** Werden Rohstoffe und Energien effizient eingesetzt und Ressourcengespart?

2. Soziales und Kultur - Mitmenschen

-  **2a) Fair:** Sind die Arbeitsbedingungen in der gesamten Wertschöpfungskette sicher, fair und angemessen?
-  **2b) Menschlich:** Haben die Mitgestaltenden der Initiative und alle Beteiligten Freiraum für Kreativität, Weiterentwicklung und kulturelle Vielfalt?

3. Wirtschaft und Politik - Miteinander

-  **3a) Transparent:** Ist die gesamte Produktions- und Handelskette öffentlich nachvollziehbar? Gibt es Mitbestimmungsrechte?
-  **3b) Solidarisch:** Handelt die Initiative kooperativ mit anderen Institutionen? Sind Finanzierung und Investitionen im nachhaltigen und ethischen Sinne vertretbar?

Die Entwicklungsphase bis Mai organisieren wir nach der Scrum Methode. Das heißt, wir sparen uns langwierige Diskussionen über den theoretischen Optimalfall und 100 Seiten Funktionsbeschreibung, sondern fangen direkt mit dem nächsten Schritt an, ein sogenannter

"Sprint". Sobald die Funktion programmiert ist, treffen wir uns wieder, testen ausgiebig und legen wieder los.

Eure Spenden vom letzten Jahr decken genau diese Entwicklerkosten. Fahrtkosten für Treffen zur Detailplanung (ca. 400 € bis Mai) sind jedoch noch nicht gedeckt und müssen vom Team von morgen selber getragen werden. Wenn ihr auf diesen Artikel spendet, wird euer Beitrag genau dafür verwendet, dass die Programmierer von Stuttgart nach Mannheim fahren können.

So sind wir riesig gespannt was nun im nächsten Jahr entstehen wird. Tagesaktuell werden wir euch über unsere Pläne auf [Facebook](#) informieren. Gerne könnt ihr auch unserem Teammitglied Helmut Wolman auf Twitter unter [@wellemut](#) und dem Hashtag [#vonmorgen](#) folgen.



Teamtreffen im Social Impact Lab Frankfurt, Februar 2016

Jahresbericht Raum 3 – Organisationsentwicklung 2015

„Raum 3 – Organisationsentwicklung“ (OE) ist ein Bereich von Ideen³, der mit systemisch-ganzheitlichen Methoden andere Organisationen bei ihrer nachhaltigen Entwicklung berät und begleitet. „Raum 3 – OE“ ist ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, dessen Überschüsse den gemeinnützigen und ideellen Tätigkeiten von Ideen³ zugutekommen. Ein Highlight in diesem Jahr: mit der „Waldorfschule Bonn“, die wir seit fast zwei Jahren bei einem intensiven Prozess begleitet haben, durften wir den Erwerb der Schulgebäude feiern, womit unser Auftrag erfolgreich abgeschlossen wurde.

Im Jahr 2015 konnten außerdem u.a. folgende Dienstleistungen erbracht werden:

WEITERBILDUNGEN:

- Für die Führungskräfte eines Unternehmens aus dem Gesundheitsbereich haben wir gemeinsam mit *EcoLibro* einen interaktiven Workshop zum Thema „Resiliente Organisation“ kreiert und durchgeführt, in dessen Verlauf von den Teilnehmenden ein Fahrrad gebaut wurde.
- Für das „Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung“ der *Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau* haben wir einen mehrtägigen Workshop „Lebendige Veranstaltungen“ durchgeführt sowie die Konzept-Entwicklung für die Veranstaltung „Forum Kirche – Wirtschaft – Arbeitswelt“ begleitet.
- Für die *Universität zu Köln* durften wir Seminare zu den Themenfeldern „Kreativität“ und „Moderation von Gruppenprozessen“ durchführen.
- Für die *FH Köln* sowie für den Verein *Freunde der Erziehungskunst* haben wir Seminare zum Thema „Wirtschaft neu denken“ angeboten.
- Für Auszubildende der „Freien Ausbildung (Demeter-Landwirtschaft)“ von *Demeter in NRW und Hessen* haben wir auch in diesem Jahr Seminare zu den Themenbereichen Kommunikation und Sozialgestaltung gestaltet.

BERATUNGEN

- Die sozial-ökologische *GLS Bank* haben wir beim Aufbau einer permanenten Zukunftswerkstatt begleitet.
- Für die *Tiba Managementberatung* haben wir Veranstaltungen für ca. 100 Mitarbeitende in Rom und in Krakau gestaltet und moderiert, bei denen es um einen Wandel in der Organisationskultur hin zu direkterer Kommunikation ging.
- Mit *EcoLibro*, einer Beratungsgesellschaft für intelligente und nachhaltige Mobilität, haben wir dieses Jahr gemeinsam mit allen Mitarbeitern eine „Unternehmensverfassung“ entwickelt, die im nächsten Jahr beschloss und

verabschiedet werden soll und die für das Unternehmen eine außergewöhnlich starke demokratische Gestaltungsform darstellt.

- Für ein Unternehmen aus der Gesundheitsbranche haben wir eine Open-Space-Tagung für alle ca. 120 Trainees des Unternehmens aus ganz Europa gestaltet, an der auch die Geschäftsführung beteiligt war und gemeinsam Ideen für neue Strategien entwickelt wurden.
- Für die *EnergieAgentur.NRW* haben wir drei Fachworkshops zur zukünftigen Biomasse-Strategie von NRW entwickelt und begleitet.
- Für das *Witten/Annen - Institut für Waldorfpädagogik* haben wir eine Veranstaltung für alle Studierenden zum Thema „Mein Weg in die Welt – wie werde ich der Lehrende, der ich sein will?“ konzipiert und durchgeführt.
- Einer Firma aus dem Bereich Heimelektronik haben wir bei der Strategieentwicklung sowie bei der Gestaltung ihrer neuen Firmenräumlichkeiten begleitet.

Jahresbericht Raum 3 – Organisationsentwicklung 2016

Ein gemeinnütziger Verein mit einer integrierten Unternehmensberatung zur Finanzierung der ideellen Tätigkeiten? Dieses Experiment haben wir einige Jahre durchgeführt. Wir haben dabei viel gelernt, viele großartige Organisationen und Unternehmen auf dem Weg zu ganzheitlichem Erfolg begleiten dürfen und die Philosophie von Ideen³ auch in die Geschäftswelt tragen können. Dennoch haben wir uns entschieden, die Organisationen zu trennen. Mit Ideen³ möchten wir uns in den kommenden Jahren wieder zu 100% auf unser ursprüngliches Anliegen fokussieren, v.a. junge Menschen für Nachhaltigkeit und eine aktive Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft zu begeistern, ihnen Mut zu machen und sie darin unterstützen, ihren eigenen Weg zu finden. Die Menschen, die bisher in Raum 3 – OE beratend tätig waren, werden diese Tätigkeit zukünftig selbstständig oder im Rahmen eigener, neuer Organisationen anbieten. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und freuen uns auf viele weitere, gemeinsame Aktivitäten im Rahmen unserer ideellen Angebote.

Weltgeschichtentag 2014

Am 20. März erzählen 5 Erzähler aus der Region 3 Stunden von 15.30-18.30 jeweils 20-25min pro Geschäft. Nach jeder Erzählrunde können die Zuhörer im Laden verweilen oder zum nächsten Laden mit Erzähler laufen. 6 Läden der Altstadt Tübingens nahmen Teil. Viele Menschen kamen spontan zu den Geschichten dazu und nahmen sich ein paar Minuten Zeit, um sich der Fantasiewelt hinzugeben. Danach verließen sie den Laden mit einem strahlenden Gesicht. Besonders war vor allem der Auftritt im Buchkaffee Vividus, als Sigrid Maute im Garten erzählte. Dort hielten Passanten mitten auf der Straße an, blieben mit ihren Fahrrädern stehen und konnten für ein paar Minuten innehalten. In den Läden waren etwa 30-40 Personen, viel mehr hätten die kleinen Läden nicht hereinlassen können.

Weltgeschichtentag 2015

Am 20. März erzählten sechs internationale professionelle Erzählkünstler zweisprachig vormittags in drei Berufsschulen jeweils in acht Klassen Impulsgeschichten über Lernen und Wissen zu Beginn der Stunde. Nachmittags wurde in der Altstadt erzählt, jeweils 20-25min pro Geschäft. Nach jeder Erzählrunde konnten die Zuhörer im Laden verweilen, die Geschichte nachklingen lassen, sich darüber austauschen, die entstandenen Bilder auf der kreativen Wand mit Farben Form verleihen und teilen oder zum nächsten Laden mit Erzählerlebnis laufen.

Weltgeschichtentag 2016

Am 19. März, mit Beginn der warmen Tage, taten sich in der verwinkelten Altstadt, in den kleinen Ecken und liebevoll eingerichteten Läden Freiburgs, Welten auf.

An diesem Tag erzählten sechs professionelle Erzählkünstler, teils mit internationalen Hintergrund, teils zweisprachig, nachmittags in kleinen Läden der Altstadt, jeweils 20-25min pro Geschäft. Ebenso gab es eine Kooperation mit der Gebärdensprachenschule und es wurden Geschichten übersetzt. Nach jeder Erzählrunde konnten die Zuhörer im Laden verweilen, die Geschichte nachklingen lassen, sich darüber austauschen, die entstandenen Bilder auf der kreativen Wand mit Farben Form verleihen und teilen oder zum nächsten Laden oder zur nächsten Ecke mit Erzählerlebnis laufen.

Auf der Straße gab es ebenso Geschichten, diese wurden jedoch nicht mit Worten erzählt, sondern rein visuell, als Marionettentheater, Walkact, Clownerie etc. So konnten Menschen, die den Sprachen nur teilweise folgen können, Geschichten erleben.

Gewinn- und Verlustrechnung

Ausgaben	Ideeller Bereich	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb*
Bürobedarf	-105,80 €	
Honorar Buchhaltung	-2.640,00 €	
Honorare und Übungsleiterpauschale für Seminarbegleiter	-35.120,32 €	
Verpflegung und Übernachtung auf Bildungsveranstaltungen	-25.210,39 €	
Materialkosten für Bildungsveranstaltungen	-7.930,64 €	
Materialkosten Jurtenbau	-3.630,00 €	
Reisekosten Referenten, Begleitpersonen Bildungsveranstaltungen	-5.176,08 €	
Reisekosten während der Veranstaltungen	-1.009,20 €	
Genehmigungen	-647,24 €	
Honorare Dozenten Raum 3		-3.878,59 €
Honorar Dan Felix Müller (Angestellter Raum 3 bis incl. März 2016)		-3.316,36 €
Kosten für die Homepage	-501,73 €	
Versicherungsgebühren	-3.091,28 €	
Steuerberatung	-3.573,36 €	-1017,34€
Kontogebühren	-42,80 €	
Fortbildungen Seminarleitungen	-1.900,44 €	
Miete für Räume	-589,02 €	
Umsatzsteuerzahlungen		-1.534,00€
Einnahmen		
Fehleinzahlung seitens der Stadt Leipzig (wird 2017 zurücküberweisen)	500,00 €	
Beiträge für Vereinstreffen	610,00€	
Echte Mitgliedbeiträge bis 300€	4.726,30 €	
Sonstige nicht steuerbare Einnahmen ideeller Bereich	33.445,00 €	
Spenden	49.009,06 €	
Erstattung der Kosten für Veranstaltungsdurchführungen im Rahmen des Projekts OASIS aus EU Fördergeldern	10.596,10 €	
Raum 3 – Einnahmen aus Umsatzerlösen		9.746,29 €
Gewinn/ Verlust	7.718,16€	0,00€
Kontostand zum Jahreswechsel 2015/16	7.095,69€	
Kontostand zum Jahreswechsel 2016/17	14.813,85€	

Der Überschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- 500 € gezahlt von der Stadt Leipzig, dies ist eine Fehlüberweisung und wird 2017 zurücküberwiesen.
- 2500 € bereits eingegangene Spenden der Kreuzberger Kinderstiftung für das Projekt gemeinsam erfahren 2017.
- 1801 € Projektzuschüsse seitens der EU für OASEN Spiele in 2017.
- 8,34 Projektzuschüsse an die Kulturjurte München.
- 10.004,51 € eingegangenen Spenden, die für bereits entstandene und noch nicht beglichene Projektekosten aus 2016 benötigt werden oder für satzungsgemäße Projekte in 2017 eingeplant sind.

Unterstützen Sie die vielen gesellschaftlichen Impulse

und werden Sie Mitglied von Ideen³ e.V.

ideenhochdrei.org/de/mitglied-werden/



**SAGT „HERZLICHEN DANK FÜR
ZUVERSICHT, UNTERSTÜTZUNG UND
LIEBE!“**

UND FREUT SICH AUF DIE ZUKUNFT